Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Naudin und Renefex setzten sein Werk in dieser Richtung fort, so daß man von einer Bildpropaganda kaum noch sprechen kann.

L'ILLUSTRATION

Das große illustrierte Blatt beschränkte sich darauf, allwöchentlich auf den Umschlagblättern unter dem Titel «Les Croquis de la Semaine» einen lustigen Karikaturenfries von Henriot zu bringen.

JE SAIS TOUT

Die ebenfalls im allgemeinen nur Photographien veröffentlichende Zeitschrift JE SAIS TOUT gab am 15. März 1915 ein starkes Sonderheft «Sept mois de guerre par la caricature» mit Bildzitaten aus allen Ländern heraus.

LE PETIT JOURNAL SUPPLÉMENT ILLUSTRÉ

In der Mitte zwischen Magazin, Zeitungsbeilage und Witzblatt stehend, hat das wöchentlich erscheinende, billige SUPPLÉMENT ILLUSTRE des PETIT JOURNAL zur Verbreitung des Greuelglaubens in den unteren Volksschichten viel beigetragen. Gerade auf den ungebildeten Leser, den Bauern und Arbeiter, mußten seine blutrünstigen, grellen und kitschigen Umschlagbilder den größten Eindruck machen, war doch ihre Beischrift meist in Form einer einfachen Nachricht gehalten, so daß der Eindruck erweckt wurde, als ob es sich um bildliche Schilderungen tatsächlicher Vorgänge handelte. Im Innern des Blattes standen Erklärungen zu den Bildern und weitere kleine Karikaturen.

Schon vor dem August 1914 ist seine chauvinistische Tendenz unverkennbar. Am 22. Februar 1914 bringt es ein Titelblatt «Espionnage», auf dem der Spion durch eine Pickelhaube als Deutscher gekennzeichnet ist. Auch die elsässische Frage bietet Anlaß zu manchen sentimentalen und aufreizenden Bildern.

Nach kurzer Unterbrechung in der ersten Zeit des Krieges nimmt das SUPPLÉMENT am 20. September 1914 sein Erscheinen wieder auf. Auf dem ersten Bild «Sus au monstre» ist zu sehen, wie die Alliierten gegen ein anrückendes Fabeltier kämpfen, das in der Gestalt eines Drachens Deutschland und Österreich vorstellen soll. Spätere Hefte bringen mit viel Aufwand roter Farbe und in realistischer Darstellung die bekannten Greuel: „Wie sie systematisch die Städte anzünden“ [103], „Ein Serbe, lebendig von den Österreichern verbrannt“ [104], „Russische Soldaten, von den Deutschen mit glühenden Eisen mißhandelt“ [105], „Zwei deutsche Verwundete erschießen feige mit ihren Revolvern die französischen Offiziere, die ihnen Hilfe bringen wollen“ [106], „Die Deutschen verbrennen ihre Toten in den Hochöfen“ [107] usw.